Handels- u. Wirtschafts-Zeitung

Die Ausreisegebühr und das Ausland

Die sächsische Industrie muß, da die überseeischen Märkte gegenwärtig in ganz besonderem Maße unter der Weltwirtschaftskrise leiden, mit besonderem Interesse die europäischen Länder bearbeiten, und zwar vor allem diejenigen, die durch einen lebhaften Reiseverkehr auch eine gewisse Kaufkraft zeigen und Umsätze ermöglichen. Es hat daher ganz besonders schädigend gewirkt, daß durch die Verordnung über die Festsetzung einer Ausreisegebühr der Verkehr mit diesen Ländern erschwert wurde. Seit einiger Zeit werden in der Schweiz Zettel mit folgender Aufschrift verteilt: „Wir ersuchen Sie, an Ihre Bürotür folgendes Plakat anbringen zu lassen:

Solange Deutschland die 100-Mark-Gebühr erhebt, werden Reisende deutscher Firmen nicht mehr empfangen."

Alle bisher erhobenen Proteste haben den Wegfall dieser Bestimmung nicht erreichen können. Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hat daher erneut dringend an das Reichsfinanzministerium und Reichswirtschaftsministerium das folgende Telegramm gerichtet: „Gesamtvorstand bittet wiederholt dringend um sofortige Aufhebung der Ausreiseverordnung wegen ernster Störung der handelspolitischen Beziehungen zu wichtigen Absatzländern. Längere Aufrechterhaltung durchaus schädlich, da Vertreter der Exportindustrie nicht mehr von Kunden der durch Behinderung des Reiseverkehrs betroffenen Länder empfangen werden." Hoffentlich fällt nunmehr baldigst diese ohnehin in jeder Weise durchlöcherte Verordnung, die nicht zum wenigsten dazu beigetragen hat, daß die Industrie von den Geschäftsfreunden der umliegenden Länder in großer Zahl Briefe erhielt, in denen man erklärte, die Geschäftsbeziehungen mit Deutschland, sei es zur Einfuhr oder zur Ausfuhr, zunächst nicht fortsetzten zu wollen, da man sich nicht darüber im klaren ist, in welcher Weise diese Beziehungen durch unerwartete Maßnahmen der deutschen Regierung beeinträchtigt werden würden!

Die Rekonstruktionsbesprechungen im Nordwolle-Konzern

Zu den heute in Berlin stattfindenden Beratungen über die Rekonstruktion bei der Nordwolle hört der DHD., daß es sich vorerst um Vorbesprechungen unter hauptsächlicher Einbeziehung der Großbankgläubiger handelt, während morgen von einem größeren Gremium die entscheidenden Beschlüsse gefaßt werden sollen. Ob es allerdings morgen schon zu einer definitiven Entscheidung kommen wird, wird von maßgebender Seite als durchaus ungewiß bezeichnet. Es scheint jedoch, als ob man sich im Prinzip bereits darüber einig ist, die weiteren Verhandlungen auf der bekannten Basis einer Herausnahme der gesunden Betriebe und deren Einbringung in eine neue Gesellschaft zu führen. Neben der wichtigsten Frage, nämlich der der Finanzierung, wird in den heute und morgen stattfindenden Beratungen jedoch auch die Frage der technischen Durchführung dieses Rekonstruktionsplanes eingehend besprochen werden.

Wieder offizielle Marknotiz in der Schweiz

Die Schweizerische Nationalbank hat das mit der Deutschen Reichsbank als Folge der Devisennotverordnung abgeschlossene Abkommen, wonach deutsche Feriengäste in der Schweiz und deutsche Reisende die Mark zum festen Kurse von 1.20 Mark umgewechselt erhalten, eingestellt, da die Reichsmark nunmehr wieder an sämtlichen Bankschaltern der Schweiz zu Tageskursen umgewechselt wird.

Ausländisches Kapital nach Lettland?

Die Ereignisse der letzten Monate in Deutschland haben zur Folge gehabt, daß in einer Anzahl von westeuropäischen Staaten ein Ueberfluß an freien Kapitalien vorhanden ist, das nunmehr nach Unterbringungsmöglichkeiten sucht. Solche Kapitalien sind in letzter Zeit auch den baltischen Staaten und besonders auch Lettland angeboten worden. Vor einigen Tagen ist in Riga der Vertreter einer holländischen Bankengruppe, die sich für die Investierung von Kapital in Lettland interessiert, eingetroffen, der den Finanzminister aufsuchte und sich über die Lage der Rigaer Privatbanken informierte. Wie verlautet, hat der holländische Finanzmann mit den Privatbanken über eine Kreditbewilligung an diese Verhandlungen eingeleitet.

Zahlungseinstellung Gustav Cords. Die Kaufhausfirma Gustav Cords (alleiniger Inhaber Günther Schmidt-Lorenzen) mit Niederlassungen in Berlin und Köln, hat, wie „Der Konfektionär" erfährt, ihre Zahlungen eingestellt. Ueber die Höhe der Aktiven und Passiven liegt noch kein genauer Status vor, jedoch dürfte die Bilanz auf beiden Seiten mehrere Millionen aufweisen. Für den 27. August ist eine Gläubigerversammlung nach Berlin einberufen worden. In diesem Zusammenhange muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sich die Zahlungseinstellung nur auf die Einzelfirma Gustav Cords, Inhaber Günther Schmidt-Lorenzen, bezieht. Die Mitte Juli neugegründete offene Handelsgesellschaft in Firma Gustav Cords, die weder die Aktiven noch die Passivne der alten Firma übernommen hat und jetzt die Kaufhäuser in Berlin und Köln weiterführt, erklärt, von der Insolvenz nicht getroffen zu sein.

Zahlungseinstellung der Spar- und Gewerbebank zu Leipzig e. G. m. b. H. Die Spar- und Gewerbebank zu Leipzig, e. G. m. b. H., hat am 15. August ihre Zahlungen eingestellt. Diese Maßnahme machte sich in erster Linie durch große Abhebung von Spargeldern, die im ersten Halbjahr 1931 erfolgten, notwendig. Auf dem Wege des gerichtlichen Vergleichsverfahrens dürfte auch in Anbetracht der Garantiemittel von 3 Mill. RM. eine volle Befriedigung der Gläubiger erreicht werden.

Besondere Herbstvergünstigungen des Deutschen Kalisyndikats. Das Deutsche Kalisyndikat hat der deutschen Landwirtschaft für ihre Kalibezüge zur Herbstdüngung bis auf weiteres einen zinsfreien Wechselkredit (3-Monatswechsel) eingeräumt. Das Deutsche Kalisyndikat hat sich hierbei von dem Bestreben leiten lassen, der deutschen Landwirtschaft den Bezug der für die Herbstbestellung erforderlichen Kalidüngemittel durch vorläufige zinsfreie Kreditierung zu erleichtern und sie dadurch in den Stand zu setzen, den Verkauf von Erzeugnissen zu einem für die Landwirtschaft günstigeren Zeitpunkt wie im gegenwärtigen Augenblick vorzunehmen.

1/4 Milliarde Warenausfuhr-Ueberschuß im Juli

Bedeutende Zunahme der Ausfuhr — Einfuhrrückgang von Rohstoffen

Die tatsächliche **Einfuhr** im Juli beträgt 538 Mill. RM. (von den ausgewiesenen 563 Mill. RM. sind rund 25 Mill. RM. als Ueberhöhung infolge der Lagerabrechnungen für bereits in vorangegangenen Monaten eingeführte Waren abzusetzen). Gegenüber dem Vormonat ergibt sich demnach

im Juli ein tatsächlicher Einfuhrrückgang um 69 Mill. Reichsmark,

von dem etwa 40 Mill. RM. auf die Rohstoffe, 17 Mill. RM. auf die Fertigwaren und 12 Mill. RM. auf die Lebensmittel entfallen.

Die Ausfuhr ist von 713 Mill. RM. im Juni auf 792 Mill. RM. im Juli gestiegen;

außerdem sind im Juli Reparations-Sachlieferungen im Werte von 35 Mill. RM. (Juni 33 Mill. RM.) ausgeführt worden.

Die Zunahme der Ausfuhr, die insgesamt 80 Mill. RM. beträgt, ist stärker, als saisonmäßig zu erwarten war;

sie entfällt fast ausschließlich auf die Fertigwaren, deren Absatz um 75 Mill. RM. gestiegen ist. Dabei ist bemerkenswert, daß der Preisindex für die ausgeführten Fertigwaren gegenüber dem Vormonat nur um etwa 1 v. H. gefallen ist.

Die Handelsbilanz für Juli schließt mit einem tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von 254 Mill. RM. ab;

einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um 289 Mill. RM.

Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr

beruht zu mehr als der Hälfte auf der verminderten Einfuhr von Textilrohstoffen (— 14 Mill. RM., darunter Wolle — 12 Mill. RM.), und Oelfrüchten (— 9 Mill. RM. Ferner haben neben anderen Rohstoffen Kalbfelle und Rindshäute sowie rohe Pelzwerkfelle (jeweils — 3 Mill. RM.) Anteil am Einfuhrrückgang.

Die Lebensmitteleinfuhr hat zwar nach den statistischen Anschreibungen gegenüber dem Vormonat kaum eine Veränderung erfahren (+ 0,9 Mill. RM.); tatsächlich jedoch ist sie um etwa 12 Mill. RM. zurückgegangen,

da ausgewiesenen Zahlen infolge der Lagerabrechnungen zum Teil überhöht sind. Dies gilt insbesondere für die Einfuhr von Gerste, die ausgewiesenermaßen um 10 Mill. RM. gestiegen ist, tatsächlich jedoch nur um 4 Mill. RM. zugenommen hat. Auch sind die Einfuhrzahlen von Gewürzen, Reis und Mais aus diesem Grunde als überhöht anzusprechen. Abgenommen hat in Uebereinstimmung mit den Anschreibungen die Einfuhr von Küchengewächsen (Gemüsen u. dgl.) um 5,6 Mill. RM., von Eiern um 5,5 Mill. RM., von Südfrüchten um 3,2 Mill. RM., von Schmalz um 2,2 Mill. RM., von frischen Kartoffeln um 1,8 Mill. RM.

Der Rückgang der Fertigwareneinfuhr verteilt sich auf verschiedene Waren.

Die Abnahme ist tatsächlich stärker (— 17 Mill. RM.) als ausgewiesen (— 8,5 Mill. RM.), da die Einfuhrzahlen für Gewebe aller Art infolge Einbeziehung von Abrechnungsbeträgen um 8 Mill. RM. überhöht sind. Tatsächlich hat daher nicht eine Zunahme, sondern eine Abnahme der Einfuhr von Geweben stattgefunden.

An der Zunahme der Fertigwarenausfuhr um 75 Mill. RM.

sind insbesondere beteiligt: nichtelektrische Maschinen (+ 22 Mill. RM., darunter Werkzeugmaschinen + 16 Mill. RM.), chemische Erzeugnisse (+ 10 Mill. RM., darunter schwefelsaures Kali + 5 Mill. RM.), Textilwaren (+ 9 Mill. RM., darunter Gewebe aus Wolle und anderen Tierhaaren + 6,5 Mill. RM., Gewebe aus Seide und Kunstseide + 2,2 Mill. RM.), Eisenwaren (+ 7 Mill. RM.), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 7 Mill. RM.), Papier und Papierwaren (+ 4 Mill. RM.). Abgenommen hat u. a. die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche (— 3 Mill. RM.).

Die um 6 Mill. RM. höhere Ausfuhr von Lebensmitteln

beruht auf einer Absatzsteigerung von Margarine sowie pflanzlichen Oelen und Fetten (zusammen + 5 Mill. RM.).

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen

im Juli entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 5,2 (Vormonat 8,5) Mill. RM.; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 7,9 Mill. RM., nichtelektrische Maschinen mit 6,1 (Vormonat 7,3) Mill. RM. und Wasserfahrzeuge mit 5,4 (Vormonat 1,2) Mill. RM.

Außerhalb des reinen Warenverkehrs ist die Ausfuhr von Gold und Silber im Juli mit 411 Mill. RM. ausgewiesen.

Hierbei handelt es sich in Höhe von 341 Mill. RM. um nachträgliche Abschreibungen von Goldabgaben der Reichsbank im Monat Juni; davon gingen nach Großbritannien 185 Mill. RM., nach den Vereinigten Staaten von Amerika 109 Mill. RM., nach den Niederlanden 26 Mill. RM. und nach Frankreich 21 Mill. RM.

Die tatsächlichen Goldabgaben der Reichsbank betrugen mithin im Juni 908 Mill. RM.

An der tatsächlichen Goldausfuhr im Juli in Höhe von 70 Mill. RM. sind Goldabgaben der Reichsbank im Werte von 66 Mill. RM. beteiligt, von denen 46 Mill. RM. nach den Vereinigten Staaten von Amerika und 20 Mill. RM. nach Großbritannien gingen.

	Einfuhr	Ausfuhr Gesamt	Ausfuhr davon Reparationen	Saldo	Einfuhr Lebde. Tiere	Einfuhr Lebensmittel	Einfuhr Rohst. u. halbfertig. Waren	Einfuhr Fertige Waren	Einfuhr Gold u. Silber	Ausfuhr Lebde. Tiere	Ausfuhr Lebensmittel	Ausfuhr Rohst. u. halbfertig. Waren	Ausfuhr Fertige Waren	Ausfuhr Gold u. Silber
	in Millionen Reichsmark													
1928 M.-Durchschn.	1 217,5	984,3	55,2	— 232,7	12,1	349,0	601,5	204,2	80,5	1,6	51,9	229,1	740,4	2,6
1929 „	1 165,5	1 204,7	66,6	+ 39,2	12,5	318,1	603,4	188,5	46,0	1,8	58,5	243,9	819,4	81,1
1930 „	866,1	1 003,0	58,9	+ 136,9	9,8	247,4	459,0	149,8	40,9	5,7	40,0	204,1	753,1	45,2
1930														
April	968,6	979,7	50,8	+ 11,1	8,5	241,8	479,6	159,0	80,4	5,7	36,7	199,9	734,4	3,0
Mai	862,1	1 099,5	78,8	+ 237,4	8,2	209,2	453,5	159,3	31,9	6,9	39,9	246,4	813,3	3,0
Juni	847,4	912,6	51,8	+ 65,2	7,5	215,0	440,6	150,5	33,8	5,0	48,1	187,2	669,9	2,4
Juli	916,2	952,8	55,1	+ 36,6	7,0	273,4	478,7	150,0	7,0	4,8	40,0	199,0	706,9	5,1
August	803,4	972,8	52,1	+ 169,4	8,7	213,0	437,3	136,5	7,9	4,7	40,6	185,4	740,2	2,0
September	747,1	1 108,9	61,8	+ 361,8	11,6	196,0	396,2	132,7	10,6	8,0	35,3	195,4	762,4	107,9
Oktober	849,6	1 480,7	61,8	+ 631,1	11,3	248,6	430,2	143,5	16,0	11,3	36,2	208,1	817,3	407,7
November	734,3	931,3	61,2	+ 197,0	11,3	206,8	382,6	133,6	9,0	10,0	33,9	176,4	711,0	2,7
Dezember	681,3	902,9	51,0	+ 221,5	7,9	192,4	358,7	122,3	41,3	3,8	32,7	169,0	697,4	2,5
1931														
Januar	717,3	775,0	50,1	+ 59,7	8,0	217,3	376,4	115,6	53,2	2,6	26,9	170,4	575,1	2,3
Februar	620,3	778,3	45,1	+ 158,0	4,6	171,8	331,4	112,5	53,0	3,5	24,0	159,7	591,1	2,2
März	584,0	866,8	45,0	+ 282,8	5,6	170,5	297,2	110,7	48,0	4,1	28,7	171,7	662,3	3,2
April	679,4	818,0	38,3	+ 138,6	4,9	191,6	367,7	115,2	50,7	5,6	32,6	159,9	619,9	2,6
Mai	599,8	783,4	36,7	+ 183,6	4,9	171,5	310,7	112,7	29,7	6,6	29,6	154,7	592,8	2,6
Juni	607,3	746,8	33,4	+ 139,5	4,2	166,5	322,5	114,9	47,8	5,3	25,2	150,0	566,3	570,4
Juli	562,5	827,2	35,0	+ 264,7	2,9	167,4	286,6	105,6	44,8	3,7	31,4	151,0	641,1	441,1

Berliner Produkten-Börse

Berlin, 17. August.

Die mäßigen Preisverluste des Sonnabends waren heute für Weizen schon bald nach Beginn des Marktes wieder eingeholt. Die Frage nach Ware für Export und Mühlerei bleibt bestehen, während andererseits das häufig wechselnde Wetter die Zufuhren zurückhaltend macht. Wie beim Weizen stellt sich auch beim Roggen die Abtlieferung der Landwirtschaft noch recht mäßig. Das Mehlgeschäft ist nicht umfangreich und Unternehmungslust bleibt daher zurückhaltend. Immerhin waren die Kurse bei Beginn, mitgetragen durch Weizen, leicht befestigt. Für Gerste zeigt sich nach Futter- und Industrieware ebenfalls mehr Begehr. Der bisherige starke Andrang für diese Qualitäten hat aber doch nachgelassen. Für Hafer bleibt der Konsum dauernd nur für kleine Partien Käufer. Fehlt es auch hierin nicht an Material, so halten doch die Landwirte auf verhältnismäßig hohe Preise, wodurch der Verkehr noch besonders in engen Grenzen gehalten wird.

Amtliche Preisnotierungen. Berlin. 17. 8. 1931

Für Getreide u. Oelsaaten p 1000 kg, sonst p 100 kg ab Station, alles in Reichsmark

Weizen, märk.	219 - 221	Erbsen Vikt.	24,00—31,00
Roggen, märk.	165 - 167	Erbsen, kleine	—
Gerste	—	Futtererbsen	18,00—20,00
Braugerste	—	Peluschken	—
Futtergerste	150 - 160	Ackerbohnen	20,00—22,00
Wintergerste	—	Wicken	24,00—28,00
Hafer, märk.	155 - 160	Lupinen blaue	18,00—20,00
Hafer, neuer	144 - 152	Lupinen gelbe	24,00—29,00
Weizenmehl fr. Berlin	27,00—33,50	Seradella	68,00—72,00
Roggenmehl fr. Berlin	23,75—26,25	Rapskuchen	9,20— 9,60
Weizenkleie fr. Berlin	11,25—11,75	Leinkuchen	13,20—13,30
Roggenkleie fr. Berlin	9,75—10,25	Trockenschnitzel	7,00— 7,10
Raps	—	Soya-Schrot	11,90—12,60
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	—

Dresdner Produktenbörse vom 17 August

Weizen, neuer 225.— bis 231.— (121.— bis 126.—) fest **Roggen,** neuer 181.— bis 186.— (178.— bis 180.—) stetig. **Winter-gerste,** neue 159.— bis 164.— (159.— bis 164.—), stetig, **Hafer,** inländ. alter 170.— bis 178.— (170.— bis 178.—), stetig, dergl. inländ. neuer 153.— bis 158.— (153.— bis 158.—) stetig. **Trockenschnitzel** 7.— bis 7.20 (7.— bis 7.20), ruhig. **Kartoffelflocken** 15,80 bis 16,20 (15,80 bis 16,20) ruhig. **Futtermehl** 14,25 bis 15,50 (14,25 bis 15,50), fest. Dresdner Marken: **Weizenkleie** 11,50 bis 11,90 (11,10 bis 11,40), fest. **Roggenkleie** 11.— bis 12,— (10,80 bis 11,80), fest. **Kaiserauszug,** alte Ernte 47.— bis 49,— (47.— bis 49,—), fest. **Bäckermundmehl,** alte Ernte 40,50 bis 42,50 (40,50 bis 42,50), fest. **Inlandsweizenmehl,** Auszug 42.— bis 44.— (41,75 bis 43,75), fest. **Grießermundmehl** 24,50 bis 26,— (24,50 bis 26.—), fest. **Weizennachmehl** 18,50 bis 20,— (18,50 bis 20.—), fest. **Roggenmehl** Type 60 Proz. 30,— bis 31,— (30.— bis 31,—), fest. **Roggenmehl** Type 70 Proz. 28,50 bis 29,50 (28,50 bis 29,50), fest. **Roggennachmehl** 18,— bis 19.— (18.— bis 19.—), fest. Feinste Ware über Notiz

Metall-Börse

Notierungen der Vereinigungen für die deutsche Elektrolytkupferraffinerie

(100 kg in Goldmark)	17. 8.	14. 8.
Elektr. Kupfer (wirebars) prompt cif. Hamburg, Bremen, Rotterdam	74.50	74.75
Notierungen der Berliner Metall-Börse		
Originalhüttenaluminium 98/99 Proz. in 1mal gekerbt. Blöcken	170,00	170,00
do. in Walz- und Drahtstäben	174,00	174,00
Reinnickel 98/99 Proz.	360,00	360,00
Antimon-Regulus	61,00—63,—	61,00—63,00
Feinsilber 1 kg	37,50—39,50	37,50—39,50